

Befragung der PatInnen und Kinder zum Projekt „Meine erste Bibliothek“

Im November 2016 haben wir an alle aktiven BuchPatInnen Fragebögen verschickt. Ein Fragebogen war für die Kinder, die im Rahmen des Projektes „Meine erste Bibliothek“ betreut werden, der andere für die PatInnen.

Jedes Kind sollte Fragen beantworten zu den Themen, wie viele Bücher es schon gelesen hat mit seiner Patin/seinem Paten, was es mit den gelesenen Büchern macht, nachdem es diese mit nach Hause bekommt, was es gerne in seiner Freizeit draußen bzw. im Haus spielt, welche Rolle Fernsehen, Computer und Lesen in der Freizeit spielen und was es gerne in den Ferien machen würde.

Jede/r PatIn sollte für jedes Patenkind einen Fragebogen ausfüllen. Hier bezogen sich die Fragen ebenfalls auf die Anzahl der gelesenen Bücher, auf Aktivitäten in den Buchstunden, die sich nicht direkt auf das Lesen beziehen, auf die Auswirkung der Buchstunden auf die Kinder. Gefragt wurde auch, welche Bücher die Kinder bevorzugen. Ein weiterer Punkt waren die kulturellen Angebote, wie häufig die Kinder daran teilnehmen, welche Probleme es gibt bei der Anmeldung der Kinder und welche Verbesserungen für das Projekt nötig sind.

Die Fragebögen wurden ausgewertet, wobei die Abhängigkeit der Antworten von Alter bzw. Geschlecht der Kinder berücksichtigt wurde.

Auswertung Fragebögen Kinder

Es wurden 40 Fragebögen ausgefüllt, 22 von Jungen, 18 von Mädchen. Jeweils 12 Kinder waren sieben, acht oder neun Jahre alt, 3 Kinder waren 10 Jahre alt, eins sechs. Damit sind die Mädchen leicht unterrepräsentiert bei der Befragung, denn es sind mehr Mädchen im Projekt als Jungen.

1. Wieviel Bücher wurden bisher gelesen?

Die Jungen hatten überwiegend 4 – 5 Bücher gelesen, die Mädchen 2 – 3 Bücher. Das erstaunt, da oft davon ausgegangen wird, dass Mädchen die Leseratten sind und von daher erwartet werden kann, dass sie mehr Bücher lesen. Allerdings wissen wir nicht, wie umfangreich die Bücher sind, die gelesen wurden. Möglich ist, dass Mädchen Bücher mit mehr Text aussuchen oder sich mehr bemühen, zusammen mit der/dem PatIn den gesamten Text zu lesen. Vielleicht wird den Jungen mehr vorgelesen oder es wird nicht alles gelesen, so dass dadurch die Jungen die Bücher schneller mit nach Hause bekommen.

Weniger vom Geschlecht als von dem Alter und damit von der Länge der Patenschaft abhängig ist die Zahl der gelesenen Bücher. Kinder im Alter von 6 bis sieben Jahren (erstes Projektjahr) haben bis zu fünf Bücher gelesen, Kinder zwischen acht und neun Jahren (zweites bzw. drittes Projektjahr) bis zu acht Bücher. Ein Junge hat im ersten Lesejahr 10 Bücher geschafft und liegt damit an der Spitze der Leser. Vier Mädchen hatten mehr als 10 Bücher gelesen.

2. Was wird mit den Büchern gemacht?

Auf die Frage, was mit den gelesenen Büchern zu Hause gemacht wird, wurde genannt:

- noch mal lesen
- Bilder angucken
- die Mutter liest daraus vor
- die Geschwister lesen die Bücher
- den Geschwistern vorlesen.

Ein Kind verschenkt die gelesenen Bücher an seine Geschwister, die nicht mit ihm zusammen wohnen.

Meistens hieß es allerdings, dass die Bücher in der Kiste oder auf einem Regal aufbewahrt werden. Da wünsche ich mir, dass die Zahl der Kinder, die die Bücher noch einmal in die Hand nehmen und ansehen, größer wird. Vielleicht ist es sinnvoll, die Bücher nicht komplett vom ersten bis zum letzten Wort durchzuarbeiten. Geben Sie dem Kind die Möglichkeit, das Buch zu Hause allein zu beenden, indem sie letzte Kapitel nicht mehr gemeinsam lesen, sondern sich das dann von dem Kind in der nächsten Buchstunde, nachdem das Buch mitgegeben wurde, erzählen lassen.

13 Jungen und 17 Mädchen gaben an, in ihrer Freizeit zu lesen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kinder versuchen, den Erwartungen der PatInnen zu entsprechen und die Zahlen eher zu hoch sind. Ältere Kinder lesen mehr in der Freizeit. Das hängt damit zusammen, dass diese Kinder es schon besser können und dann Lesen als entspannend und schön empfinden, während die Jüngeren es noch anstrengt.

3. Freizeitbeschäftigungen der Kinder

Die Kinder spielen draußen gerne Fußball und andere Ballspiele. Klassische Kinderspiele wie Fangen und Verstecken sind immer noch beliebt und werden mit immer neuen Ideen variiert. Fahrrad, Roller, Skateboard und Inliner sind ebenfalls beliebte Spielsachen für draußen. Auch Seilspringen, der Besuch eines Spielplatzes und Klettern wird oft genannt.

Die sechs- bis siebenjährigen Kinder gaben weniger an, draußen zu spielen als die acht- und neunjährigen Kinder. Vermutlich hängt es mit dem Alter zusammen, die jüngeren Kinder werden in den Wintermonaten, als die Befragung durchgeführt wurde, in der Dämmerung nicht mehr so lange draußen spielen dürfen.

Im Haus wurden an erster Stelle Kartenspiele, Memory und Gesellschaftsspiele genannt. Ansonsten gaben die Mädchen an, mit Puppen, Kuschtieren oder Barbie zu spielen, die Jungen nannten eher Lego oder Playmobil und Autos. Sowohl Mädchen als auch Jungen spielen gerne Verkleiden oder machen Rollenspiele wie Vater-Mutter- Kind. Gemalt, gebastelt oder mit Knete gestaltet wird ebenfalls. Spielpartner sind gerne die Geschwister.

Viele Kinder machen im Verein eine Sportart, sehr oft Fußball und Kampfsportarten wie Judo, Takewondo oder Karate. Kampfsportarten werden häufig von den Mädchen gemacht. Viele Kinder schwimmen gerne, allerdings weniger im Verein als vielmehr in der Freizeit. Wollen wir hoffen, dass die Stadtverwaltung das auch weiß und die Schwimmbäder weiter offen hält. Zwei Mädchen tanzen, ein Kind spielt Tennis.

Kaum ein Kind macht Musik, nur drei gaben an, dass sie ein Instrument lernen. Obwohl viele Kinder in der Freizeit gerne Musik hören, so scheint keines in einem Chor zu singen.

4. Die Rolle von Fernsehen und Computer

Computer, Playstation, Smartphone etc. sind für alle Kinder sehr wichtig. Es gab kaum ein Kind, das dies nicht angekreuzt hat. Am häufigsten wurde das Spiel Minecraft genannt, ein Spiel für Kinder ab 6 Jahren. Aus würfelförmigen Klötzen wird eine Welt gestaltet mit Landschaften, Tieren und Menschen und Gebäuden, Höhlen etc. (siehe Bilder).



Weitere PC-Spiele handeln von Haustieren, Fußball und Legowelten, Pokemon und Super Mario. Aber auch Skylander wurde genannt. Dies Spiel ist ab 6 Jahren freigegeben, es wird aber empfohlen, dass die Kinder es unter Aufsicht spielen, da nicht nur Rätsel gelöst und Schätze gesucht werden, sondern viele Kämpfe geführt werden und Gefahren zu bestehen sind (siehe Bild unten).



Erschreckend allerdings ist, dass es einige wenige Kinder gibt, die Zugang zu Spielen wie Hungrige Haie, GTA (Grand Theft Auto) und Counter Zero haben. Die zwei zuletzt genannten sind Spiele für Erwachsene, die erst ab 18 freigegeben sind und die für Grundschul Kinder absolut nicht geeignet sind. Wenn Sie sicher sind, dass ihr Patenkind so ein Spiel tatsächlich spielt, dann sprechen sie die Klassenlehrerin darauf an.

Fast alle Kinder sehen in der Freizeit fern, da gibt es keinen Unterschied nach Alter oder Geschlecht. Sowohl bei Fernsehen als auch bei den Computerspielen wissen wir allerdings nicht, wie oft und wie lange die Kinder am Computer oder Fernseher sitzen und in welchem Verhältnis dies zu ihren sportlichen Aktivitäten und Spielen im Freien oder mit Freunden stehen.

5. Die Ferien

Auffällig ist, dass ältere Kinder eher angeben, in den Ferien zu verreisen (20) als jüngere Kinder (6). Dies liegt vermutlich daran, dass die älteren Kinder besser über die Ferienpläne informiert sind und sich auch besser an die letzten Ferien erinnern können als die sechs- oder siebenjährigen. Fast alle Kinder treffen in den Ferien Verwandte und Freunde, sowohl die, die verreisen als auch die die zu Hause bleiben.

Insgesamt haben nur 6 Kinder angegeben, dass sie in einer Ferienfreizeit waren. Es sieht so aus, als wenn die Betreuung der Kinder während der Schulferien für die Familien, mit denen wir zu tun haben, nicht problematisch ist bzw. über Verwandte oder Freunde aufgefangen wird.

Sind die Kinder in Bonn, so wünschen sie sich für die Ferien mehr Sportangebote wie Fußball, Basketball und Schwimmen. Diese Wünsche wurden besonders von den Kindern genannt, die älter als sieben Jahre sind und insbesondere von den Jungen (18). Die Mädchen (9) nannten neben Ballsportarten und Schwimmen noch Tanzen und Turnen.

Kinder ab acht Jahren wünschten sich auch Angebote zum Bauen und Basten, auch dies wurde eher von den Jungen (14) als von den Mädchen (10) genannt. Beim Malen und Dekorieren waren die Mädchen eher interessiert (15) als die Jungen (11).

Bei beiden Geschlechtern und altersunabhängig war der Wunsch, in den Ferien etwas zu machen, was mit Schreiben oder Journalismus zu tun hat. 8 Jungen und 11 Mädchen würden gerne so ein Angebot wahrnehmen. 11 Mädchen und 5 Jungen würden gerne mal fotografieren oder filmen, hier waren Kinder im Alter von acht oder neun Jahren besonders interessiert.

33 Kinder, die meisten acht Jahre oder älter, würden gerne Ausflüge in die Natur machen.

Die Ergebnisse der Befragung helfen uns, die heutigen und die zukünftigen Angebote des Vereins besser auf die Wünsche der Kinder abzustimmen.

Auswertung der Patenbefragung

Insgesamt kamen 35 Fragebögen von PatInnen zurück. Allerdings gab es einige Paten, die auf einem Bogen die Antworten für mehr als ein Patenkind eingetragen hatten. Bei diesen Fragebögen ist es nicht möglich, zu sehen, ob bestimmte Vorlieben bei Büchern oder Kulturangeboten abhängig sind vom Geschlecht oder Alter der Kinder.

1. Anzahl der gelesenen Bücher

Die Zahl der Bücher, die mit den Kindern gelesen wurden, ist abhängig von der Zeit, die zusammen gelesen wird. Je länger die Zusammenarbeit, desto mehr Bücher. 27 PatInnen sagten, sie lesen seit 3 – 12 Monaten mit dem Kind zusammen, davon gaben 14 an, dass sie 1 – 2 Bücher mit ihrem Kind gelesen haben.

12 der Kinder lasen während des ersten Lesejahr 3 bis 5 Bücher, 2 sogar mehr als fünf Bücher. Lesen die Kinder seit ein bis zwei Jahren, so haben die meisten sechs bis 10 Bücher erlesen. Nach den Angaben der PatInnen zufolge lesen Mädchen und Jungen gleich viel. Vergleicht man das mit den Angaben aus der Befragung der Kinder, so ergeben diese, dass die Jungen eher mehr Bücher lesen als die Mädchen. Hier ist ein Widerspruch zwischen den Angaben der Kinder und denen der PatInnen zu erkennen.

Werden im Laufe eines Jahres tatsächlich nur zwei Bücher gelesen, dann wird zu lange an einem Buch gelesen. Es ist nicht sinnvoll, länger als 3 Monate am selben Buch zu lesen. Den Kindern soll das Lesen Spaß machen und es soll die Freude am Lesen und an Büchern geweckt werden. Wenn sehr lange an ein und demselben Buch gelesen wird, das Kind jedes Wort lesen muss und kaum vorwärts kommt, wird das Kind frustriert anstatt motiviert. Da muss der Pate bzw. die Patin auch mal Mut zur Lücke haben und dem Kind selbst längere Passagen vorlesen. Man kann die vorgelesenen Passagen vom Kind nacherzählen lassen und so das Textverständnis und die Ausdrucksweise des Kindes fördern.

Möglich ist es auch, das letzte Kapitel nicht zusammen mit dem Kind zu lesen, sondern dem Kind das Buch als Geschenk mitzugeben und das Kind ermuntern, das Buch zu Hause zu Ende zu lesen und den Ausgang des Buches in der nächsten Buchstunde zu erzählen.

Wünschenswert ist es, dass jedes Kind im ersten Lesejahr mindestens ein Buch pro Quartal als Geschenk mit nach Hause bekommt. Nur so bleibt die Motivation für die Mitarbeit hoch und die Freude am Lesen und an Büchern steht im Vordergrund.

Ab dem Zeitpunkt, ab dem die Bücher nicht mehr als Geschenk mit nach Hause gegeben werden können (in der Erich-Kästner-Schule und in der Andreas Schule ab der zweiten Klasse nach den

Osterferien, an der Goten- und Lyngsbergschule ab der dritten Klasse) kann problemlos öfter das Buch gewechselt werden, da die Bücher in die Kisten zurückgestellt werden müssen (Ausnahme bleiben gespendete Bücher, die mit einem gesonderten „Lesezeichen“ gekennzeichnet sind. Sie können in allen Klassenstufen weiter den Kindern als Geschenk mit nach Hause gegeben werden).

2. Aktivitäten neben dem Lesen

Neben dem Lesen sind Gespräche über den Inhalt der Bücher wichtig. Weiter unterhalten sich PatInnen und Kinder über Schule, Alltag und Familie, alle diese Themen kommen im gleichen Umfang vor. Gemalt oder gespielt wird in den Buchstunden deutlich weniger. 9 PatInnen gaben an, mit ihrem Patenmädchen zu malen, aber nur zwei machten dies mit einem Patenjungen. Gespielt wird mit 6 Mädchen und mit 3 Jungen.

Als weitere Beschäftigungen in den Buchstunden wurde angegeben, dass geübt wurde, die Uhr zu lesen. Auch wurden mal Rechenaufgaben gemacht oder gebastelt. Eine Patin gab an, dem Kind Förderunterricht zu geben, was eigentlich nicht Inhalt der Buchstunde sein soll.

3. Wirkung der Buchstunden

Die meisten PatInnen beobachteten, dass sich durch die Buchstunden das Lesevermögen der Kinder verbessert (es wäre auch schlimm, wenn dies nicht erreicht würde) und sich das Sprach- bzw. Textverständnis verbessert. Neue Interessen entdeckten die Kinder durch die Bücher kaum, dies wurde nur zweimal genannt und mit dem Zusatz „Pferde“ konkretisiert.

4. Beliebtheit verschiedener Buchkategorien

Wichtig für uns sind insbesondere die Informationen, welche Bücher die Kinder gerne lesen.

Die meisten Kinder, sowohl die Jungen als auch die Mädchen, lieben Alltagsgeschichten über Kinder, deren Familie und Freunde. An zweiter Stelle in der Beliebtheitskala wurden Bücher genannt, in denen Tiere vorkommen. Pferdegeschichten sind vor allem bei den Mädchen beliebt, aber auch die Jungen mögen Geschichten, in denen Tiere vorkommen. Mädchen mögen auch gerne Bücher mit vielen Bildern.

An Sachbüchern mögen Jungen und Mädchen Bücher über Natur und Tiere. Themen wie Technik, Geschichte sind nicht so gefragt. Auch Krimis oder Zeitreise-Bücher sind nicht so beliebt und wenn, dann fast ausschließlich bei Jungen.

Weiter nannten uns die PatInnen noch Fußball, Star Wars, Märchen, Fantasy und „poetische Geschichten“, die ihre Kinder gerne lesen.

5. Kulturveranstaltungen

Enttäuschend war für uns, wie gering die Teilnahme der Kinder an kulturellen Angeboten ist. 9 der Patenkinder hatten ein- oder zweimal an einer solchen Veranstaltung teilgenommen, drei Kinder bis zu fünf Mal. 24 PatInnen gaben an, dass ihr Patenkind bisher nie an einem Kulturangebot des Vereins teilgenommen hat.

Als Grund, warum die Kinder nicht teilnehmen, wurde überwiegend angegeben, dass die Eltern keine Zeit haben, die Kinder zu den Veranstaltungen zu bringen (12 Mal genannt) oder keine Möglichkeit (8

Mal genannt). Fehlendes Interesse der Kinder oder Eltern an den Angeboten wurde je sieben Mal als Grund angegeben und kommt eher bei Jungen vor als bei Mädchen.

In vielen Fällen war es den PatInnen noch nicht gelungen, Kontakt zu den Eltern herzustellen. Eine Reihe der PatInnen haben die Telefonnummer der Eltern nicht und auch nicht die Adresse. Da muss der Verein nachbessern, die Schulen und die Lehrerinnen nach den fehlenden Kontaktdaten fragen und diese an die PatInnen weiterleiten.

Oft werden sprachliche Probleme genannt. Die Eltern verstehen die Einladungen nicht und die PatInnen und Eltern haben keine gemeinsame Sprache zur Verständigung.

Wenn die PatInnen die Anmeldung der Kinder übernehmen, erwarten die Eltern häufig, dass die PatInnen auch das Kind zur Veranstaltung begleiten. Nicht immer können die PatInnen diese Aufgabe übernehmen. In diesen Fällen wäre es wichtig, dass die Eltern die Einladungen zu den Kulturveranstaltungen direkt vom Verein bekommen könnten und nicht über die PatInnen.

Auch gab es Kritik über das Anmeldesystem. Für einige PatInnen ist die Zeit vom Erhalt der Einladung bis zur Veranstaltung zu knapp. In der Regel werden die Einladungen drei Wochen vorher per Email an die PatInnen geschickt, es ist möglich, dies früher zu machen. Allerdings haben wir auch gehört, dass es keinen Sinn macht, zu früh die Einladung weiterzugeben, da dann der Termin in Vergessenheit gerät.

Es kam vor, dass eine Veranstaltung schon ausgebucht, wenn man das Kind anmelden wollte. Wir werden ab sofort ca. eine Woche vor der Veranstaltung eine Information verschicken, wie viele Plätze noch frei sind. Sollte eine Veranstaltung ausgebucht sein, so werden wir direkt die Information an die PatInnen verschicken.

PatInnen, die selbst Kinder im Grundschulalter haben, sagten uns, dass sie ihr Kind zu den kulturellen Veranstaltungen anmelden müssten oder möchten, wenn sie ihr Patenkind zur Veranstaltung bringen. Dabei gab es in der Vergangenheit Probleme. Dies werden wir in der nächsten Vorstandssitzung besprechen und eine Lösung finden.

Im Laufe der Zusammenarbeit der PatInnen mit einem Kind steigt die Teilnahme der Kinder an den kulturellen Angeboten. Dauert die Patenschaft länger als ein Jahr, dann nehmen die Kinder häufiger teil und der Anteil derjenigen, die nie teilnehmen, sinkt.

Von den Kindern, die schon dabei waren, mochten die meisten am liebsten Theater (5 Mädchen, 2 Jungen), Technik (5 Jungen, 2 Mädchen), Ausflüge in die Natur (2 Mädchen, 4 Jungen) und kreative Gestaltungsangebote (3 Mädchen, 3 Jungen).

6. Wünsche zum Projekt

Als Wünsche zum Projekt „Meine erste Bibliothek“ wurden geäußert, dass mehr Unterstützung benötigt wird, um Kontakt zu den Eltern herzustellen. Auch wünschen sich mehrere PatInnen einen besseren Kontakt zu den Lehrerinnen. Der Verein wird sich bemühen, hier bessere Strukturen zu erarbeiten.

Einige PatInnen hätten gerne mehr Auswahl in den Bücherkisten. Wenn bestimmte Bücher gewünscht werden, so können sich alle PatInnen gerne an die KoordinatorInnen an den Schulen wenden, diese sind immer froh, konkrete Buchvorschläge zu bekommen.

Auch wurde der Wunsch geäußert, dass möglichst bald wieder alle Bücher, die gelesen werden, dem Kind als Geschenk mit nach Hause gegeben werden können. Wir setzen alles daran, um diesen Wunsch bald Wirklichkeit werden zu lassen.